

YVES SAINT LAURENT

**GUTE KLEIDUNG  
IST DER  
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**



**MODEWAGENER**

DREIMAL IN BADEN-BADEN

[WWW.WAGENER.DE](http://WWW.WAGENER.DE)

Marc Minkowski  
Les Musiciens du Louvre  
Weihnachtskonzert

14.12.2024



**FESTSPIELHAUS**  
BADEN-BADEN

Marc Minkowski Dirigent  
Les Musiciens du Louvre  
Musikfest Bremen Chor Einstudierung: Detlef Bratschke

## Weihnachtskonzert

### Georges Bizet (1838–1875)

#### Jeux d'enfants op. 22

Kinderspiele. Kleine Suite für Orchester

- I. Marche (Marsch. Trompete und Trommel). Allegretto
- II. Berceuse (Die Puppe). Andantino semplice
- III. Impromptu (Der Kreisel). Allegro vivo
- IV. Duo (Kleiner Gatte, kleine Gattin). Andantino
- VI. Galopp (Der Ball). Presto

### Peter Tschaikowsky (1840–1893)

#### Der Nussknacker

#### Ballett-Suite op. 71a

- I. Ouverture miniature. Allegro giusto
- II. Danses Caractéristiques (Charaktertänze)
  - Marche (Marsch). Tempo di marcia viva
  - Danse de la Fée-Dragée (Tanz der Zuckerfee). Andante non troppo
  - Danse Russe „Trépak“ (Russischer Tanz „Trepak“). Tempo di Trepak, molto vivace
  - Danse Arabe (Arabischer Tanz). Allegro
  - Danse Chinoise (Chinesischer Tanz). Allegro moderato
  - Danse des Mirlitons (Tanz der Rohrflöten). Allegro
- III. Vals des Fleurs (Blumenwalzer). Tempo di Valse

#### Valse des Flocons de Neige

Schneeflockenwalzer aus „Der Nussknacker“

Tempo di Valse, ma con moto

Pause

**Georges Bizet**

L'Arlésienne-Suite Nr. 1

- I. Prélude. Allegro deciso, Tempo di marcia
- II. Menuet. Allegro giocoso
- III. Adagietto. Adagio
- IV. Carillon. Allegretto moderato

L'Arlésienne-Suite Nr. 2

- I. Pastorale. Andante sostenuto assai
- II. Intermezzo. Andante moderato ma con moto
- III. Menuet. Andantino quasi allegretto
- IV. Farandole. Allegro deciso, Tempo di marcia

**Einführung** 16.40 und 17.10 Uhr

Referent: Nick-Martin Sternitzke

**Beginn** 18 Uhr

**Pause** ca. 18.50

**Ende** ca. 20 Uhr

Von Ton-, Film-, Video- und Fotoaufnahmen bitten wir abzusehen.  
 Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

**Programmheft plus**

Das „Programmheft plus“ mit Wissenswertem zur Veranstaltung ist jederzeit für Sie abrufbar bei [www.festspielhaus.de](http://www.festspielhaus.de) auf der Veranstaltungsseite und im Online-Programmarchiv unter [www.festspielhaus.de/programmhefte](http://www.festspielhaus.de/programmhefte).



**Newsletter und Social Media**

Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst. Melden Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter an und folgen Sie uns in den sozialen Medien: [www.festspielhaus.de/newsletter](http://www.festspielhaus.de/newsletter)



**Kultur verbindet – Sparkasse**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Wir machen uns stark für alles, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf [www.spk-bbg.de](http://www.spk-bbg.de)



**Der kürzeste Weg ins Festspielhaus**

Die Festspielhaus-App für Ihr Handy – mit Neuigkeiten und allen Angeboten. So haben Sie Ihre Tickets in der Tasche!



Festspielhaus-APP





Das nenn' ich Prozession! Der französische Maler Octave Penguilly L'Haridon (1811–1870) ließ seiner Fantasie freien Lauf bei dieser „Anbetung der Könige“. Das machen seit vielen hundert Jahren die Bürger der Provence genauso, wenn sie am Dreikönigstag in großen Prozessionen durch ihre Städte ziehen.

Den traditionellen „Marsch der Könige“, der dabei erklingt, hören wir heute im Konzert. Georges Bizet eröffnet mit dieser jahrhundertealten Melodie seine erste „Arlésienne“-Suite.



## Zum Tanzen und Spielen

### Musik von Bizet und Tschaikowsky

AUF EINEM BLICK

Georges Bizet schrieb seine zwölfstellige Suite **Jeux d'enfants** (Kinderspiele) 1871 für Klavier zu vier Händen. Zwei Jahre später brachte er eine knappere Orchestersuite aus fünf Sätzen zur Ausführung. Obwohl die Einzelsätze nur kurz sind, werden die Originalsuite sowie die farbenfrohe Orchesterfassung zu den bedeutendsten Werken des Komponisten gezählt. In der vorletzten Nummer „Petit mari, petite femme“ (Kleiner Gatte, kleine Gattin) mit gedämpften Streicher und eindrucksvollen Geigen- und Cellopartien hören manche Kommentatoren ein Liebesduett zwischen dem Komponisten und seiner Frau.

**Peter Tschaikowsky** ließ sein Ballett **Der Nussknacker** am Nikolaustag 1892 im St. Petersburger Mariinsky-Theater zusammen mit seiner Kurzoper „Jolante“ uraufführen. Die aus der Ballettmusik zusammengestellte „Nussknacker“-Suite dirigierte er schon ein halbes Jahr früher – wohl auch, um als Erster in Russland eine besondere Neuerung vorzuführen: die Celesta, ein von Tschaikowsky in einem Pariser Musikgeschäft entdecktes Klaviaturglockenspiel, das im „Tanz der Zuckerfee“ für den einkalkulierten Überraschungseffekt sorgte. Im heutigen Konzert erklingt zusätzlich der berühmte „Schneeflocken-Walzer“, der aus einem einfachen Grund keinen Einlass in die Suite fand: Nur für dieses Stück den im Ballett vorgeschriebenen Frauen- oder Kinderchor zu verlangen, wäre für die meisten Konzertaufführungen zu aufwendig gewesen.

Für das Schauspiel **L'Arlésienne** („Die Frau aus Arles“) von Alphonse Daudet schrieb **Georges Bizet** 1872 eine Bühnenmusik. Sie umfasste Orchesterstücke, Chöre und Melodramen und war für ein Kammerorchester gesetzt. Obwohl das tragische Theaterstück bei der Premiere durchfiel, entschloss



Den Kreisel hält Bizet in seinen „Kinderspielen“ mit spitzen Flötentönen auf Touren.

sich der Komponist, ein paar Nummern zu einer Suite für großes Orchester umzuarbeiten. Diese Suite war sofort ein Erfolg. 1879, vier Jahre nach Bizets Tod, hat der Komponist Ernest Guiraud eine zweite Suite aus der ursprünglichen Theatermusik arrangiert und durch eigenes Überleitungsmaterial ergänzt. Bizets „L'Arlésienne“-Musik greift stellenweise traditionelle provenzalische Melodien auf. So hebt der erste Satz der ersten Suite mit der Melodie des „Marschs der Könige“ an, der in der Provence seit Jahrhunderten bei Prozessionen am Dreikönigstag gesungen und gespielt wird. Ein effektvolles Carillon ahmt in den Hörnern mächtige Kirchenglocken nach. Die zweite Suite gibt sich schon in der eröffnenden Pastorale melancholischer. Im zweiten Satz, dem Intermezzo, wird eine reizvolle Saxofonmelodie von einem düsteren Hauptthema eingerahmt. Dem im klassischen Orchester eher seltenen Instrument gewährt Bizet schon in der ersten Suite ein schönes Solo. Als Duett für Flöte und Harfe setzt das Menuett an. Es zitiert Musik aus Bizets Oper „Das schöne Mädchen von Perth“. Das Finale schlägt den Bogen zum folkloristischen „Marsch der Könige“ aus der ersten Suite mit einem provenzalischen Volkstanz, der Farandole.

Dariusz Szymanski

FOTO: NEW YORK PUBLIC LIBRARY/NYPL.ORG

DIOR  
GIVENCHY  
FENDI  
PRADA  
BALMAIN  
BOTTEGA VENETA  
SAINT LAURENT  
DOLCE & GABBANA  
BALENCIAGA  
MONCLER



CALLISTOWAGENER

Lichtentaler Straße 1, Baden-Baden  
[www.callistowagener.de](http://www.callistowagener.de)

## Nicht alles ist Gold, was glänzt Aber heute Abend ist alles Kunst, was glitzert

Was haben Bonbonpapier, Weihnachtsbaumschmuck, Schnee in eisig klaren Mondnächten und die Musik des heutigen Konzerts gemeinsam? Das Glitzern. Dass kurze, springende Lichtimpulse schlimmstenfalls epileptische Anfälle auslösen können, zeigt, welche enorme Kraft dieses Phänomen birgt. Weihnachtliches Glitzern geht oft mit spezifischen Geräuschen einher. Auch deren Magie sollte nicht unterschätzt werden. Mit lautem Rasseln beschwor oder vertrieb man einst Dämonen. Das Wirbeln einer Kindertrommel gehört ebenso zum Fest wie das Zischen der Wunderkerze oder das Knacken und Knirschen des Nussknackers. Auch das Surren des Kreisels, das Georges Bizet in seiner Suite „Jeux d'enfants“ verewigte.

Was fehlt in dieser weihnachtlichen Aufzählung? Die Glocke. Schlägt man sie an, verläuft ihr Klang ins Nichts – ähnlich wie bei der Harfe, dem traditionellen Engelsinstrument. Impuls und Echo: Man könnte auch an einen Stein denken, der ins Wasser fällt und Wellen schlägt.

Glitzern, Geräusche, Glockenklang: Sie zielen auf uralte Hirnareale, wecken Flucht- oder Jagdinstinkte, auf jeden Fall erhöhte Aufmerksamkeit. Alles ist wunderbar und unheimlich zugleich.

Aus solch magischen Zutaten wird heute Abend Musik gemacht. Es erklingen Suiten, Sammlungen kurzer Stücke. Diese Miniaturen sind für auffallend große Orchester gesetzt, die über ungewöhnliche, damals seltene Instrumente verfügen. Der Spaltklang dominiert: Piccoloflöte und Trompete im Eingangs-



Das bedeutendste Werk Georges Bizets, dessen Todestag sich am 3. Juni 2025 zum 150. Mal jährt, ist die Oper „Carmen“. Bizet starb mit nur 36 Jahren – zu jung, um den Erfolg seiner populären Kompositionen zu genießen.

ESSAY

marsch von Bizets „Jeux d'enfants“, Piccoloflöte, Fagott und Streicher-Pizzicati im „Chinesischen Tanz“ bei Tschaikowsky. Überhaupt die Piccoloflöte: Das kleinste Instrument im Orchester ist für romantische Mischklänge am wenigsten geeignet. Überall sticht es heraus – für empfindliche Ohren im wahrsten Sinne des Wortes. Doch was glänzt da in der Musik? Nur buntes Glas oder kostbare Diamanten? Nicht immer lässt sich das unterscheiden. Die Suiten sind möglichst bunt und überraschend zusammengestellt. Wir erleben sie wie eine musikalische Schatzkammer – und werden darin wieder zum Kind. Geniale Kunstwerke saugen wir mit demselben staunenden Blick auf wie exotischen Tand oder oder falsche Reliquien. Kein Fest ist diesem „Schatzkammer-Gefühl“ näher als Weihnachten. Ursprünglich verwahrten Schatzkammern den Reichtum der Könige. Es ist ein kindlich märchenhaftes Denken, das im späten 19. Jahrhundert politisch mit dem Erstarken der Monarchien reaktiviert wurde. Die europäischen Großmächte stilisierten sich märchenhaft prachtvoll in einem Überbietungswettbewerb. Peter Tschaikowsky hatte sein „Nussknacker“-Ballett für das Hoftheater des Zaren komponiert. Das Ballett leistet sich im „Schneeflocken-Walzer“ den

FOTO: MUSÉE CARNAVALET, CARNAVALET, PARIS, FR

## The good-good life.

Baden-Badener Weinschätze.  
Entdecken und erleben.



Entdecken und erleben Sie unsere Weinschätze in der **außergewöhnlich stilvollen Atmosphäre unserer Kellerei**. Sie können in aller Ruhe auswählen und sich dabei kompetent beraten lassen.

Eine ganz besondere Gelegenheit die Baden-Badener Weine und Sekte kennenzulernen, ist unsere **Freitagsweinprobe**. Jeden Freitag um 14.30 Uhr (außer Feiertage) können Sie ohne Voranmeldung einen repräsentativen Querschnitt aus dem abwechslungsreichen Programm der Weine aus dem berühmten Baden-Badener Rebland verkosten.



Mauernbergstraße 32 · D-76534 Baden-Baden  
T +49 (0)7223/9687-0 · baden-badener-weinhaus.de

Wir sind für Sie da: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr,  
Samstag von 9 bis 13 Uhr.

Vom ersten Sonntag im April bis zum Sonntag vor  
Heiligabend ist sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet  
(außer an Feiertagen).

Luxus eines Chors – in einer einzigen Nummer bloß, etwa fünf Minuten lang! Überdies wurde das St. Petersburger Publikum mit einem bis dahin unbekanntem Instrument überrascht: der Celesta, einem zarten, mit einer Klaviatur gespielten Glockenspiel.

Als Georges Bizet seine Klavierstücke und Theatermusiken für den Konzertsaal neu instrumentierte, verwendete er große Orchester mit Trompeten, Posaunen, Schlagwerk und Saxofon. Der französische Komponist liebte ebenfalls den Glockenklang und imitierte ihn machtvoll im letzten Stück seiner ersten „L'Arlésienne“-Suite, dem „Carillon“. Der Marsch, mit dem diese Suite beginnt, greift die Melodie eines provenzalischen Weihnachtslieds auf. Auch die „Jeux d'enfants“ fangen mit einem Marsch an – ebenso Tschaikowskys „Nussknacker“-Suite (nach der Ouvertüre). Der Eros der Uniform wirkt: Die einfache Folge aus betonten und unbetonten Schlägen sendet mächtige Impulse aus, die nicht nur Kinder unterm Tannenbaum elektrisieren. Die Häufung der Märsche sowie ihre prominente Stellung zu Beginn der Suiten spiegelt die fortschreitende Militarisierung im späten 19. Jahrhundert wider. Selbst der große, repräsentative Walzer, den Peter Tschaikowsky aus Österreich-Ungarn nach Russland exportierte, verwendet Militärintstrumente wie Schlagzeug, Trommel, Becken und Triangel. Welch ein Unterschied zu früheren Zeiten, als man den Walzer als erotisch subversiv erachtete! Erotische blieb er, doch wurde er nun auch staatstragend. Ob Weihnachtsmarsch oder Schlaflied für eine Puppe: Weil die Orchesterminiatur das Existenzielle meidet und das Populäre bevorzugt, eignet sie sich gut, um die handwerklichen Stärken eines Komponisten vorzuführen. Statt Kunst präsentierte man Kunststückchen. Angestrebt wurde nichts weniger als Perfektion. Das Denken von Bizet und Tschaikowsky kreiste um die vollendete Melodie. Gelang eine solche, ließen sich leicht A-B-A-Formen zusammensetzen. Mehr brauchte es nicht. Bei beiden Komponisten wurde die kleine Form zum Ausweis großer Meisterschaft.

Dariusz Szymanski

## Marc Minkowski Dirigent



Der in Paris geborene Dirigent gründete mit 19 Jahren Les Musiciens du Louvre – zunächst als Spezialensemble für Barockmusik. Im Lauf der Jahre setzte das Ensemble einen Schwerpunkt auf Werke französischer Komponisten. Heute umfasst das Repertoire auch Musik von Händel, Mozart, Rossini, Offenbach, Bizet und Wagner, dargeboten auf internationalen Tourneen. Als Gast dirigiert Marc Minkowski Vorstellungen an der Staatsoper Berlin, der Wiener Staatsoper, an Covent Garden in London, der Mailänder Scala, der Oper Zürich, der Opéra National und dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris, beim Festival in Aix-en-Provence und bei den Salzburger Festspielen. Er arbeitet mit den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, der

Staatskapelle Dresden, dem Cleveland Orchestra, mit Los Angeles Philharmonic und weiteren berühmten Orchestern zusammen. 2025 feiert er mit Les Musiciens du Louvre den Komponisten Georges Bizet in seinem 150. Todesjahr. Mit dem Music of the Baroque Orchestra gibt er ein Konzert in Chicago. Marc Minkowski war Generaldirektor der Opéra National de Bordeaux, Künstlerischer Direktor der Mozartwoche Salzburg und Künstlerischer Berater des Ensemble Orchestral de Kanazawa. Er ist Ritter der Französischen Ehrenlegion.

## Musikfest Bremen Chor

In dem Chor finden sich professionelle Sängerinnen und Sänger projektbezogen zusammen. Gegründet wurde das Ensemble für die Operaufführungen des Musikfests Bremen. Dort wirkten die Sängerinnen und Sänger unter anderem in Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ mit, in Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“ und „La Cenerentola“, in Verdis „La Traviata“, „Rigoletto“ und „Il Trovatore“ und in Bellinis „I Capuleti e i Montecchi“. Der Chor wird seit seiner Gründung von dem Dirigenten, Organisten und Cembalisten Detlef Bratschke geleitet. Seit 1992 ist Detlef Bratschke Künstlerischer Direktor des Balthasar-Neumann-Chors, mit dem er schon viele Male im Festspielhaus Baden-Baden zu Gast war.

Shape new  
horizons.



## Les Musiciens du Louvre



Das 1982 von Marc Minkowsky gegründete Ensemble spielt barocke, klassische und romantische Werke auf historisch adäquaten Instrumenten. In der vergangenen Saison gab das Orchester mit Händels „Alcina“ sein Debüt an der Mailänder Scala. In der aktuellen Spielzeit verneigt es sich in mehreren Programmen vor dem Komponisten Georges Bizet, dessen Todestag sich 2025 zum 150. Mal jährt. Andere Programme präsentieren Händels Concerti grossi op. 3 und die Sinfonien Nr. 39 bis 41 von Mozart. Nach mehreren Mozart-Aufnahmen der Musiciens du Louvre in den letzten Jahren erschien zuletzt die Einspielung von Händels „Alcina“. Les Musiciens du Louvre werden vom Kulturministerium Frankreichs und mehreren Sponsoren unterstützt. Die Bizet-Konzerte der aktuellen Saison unterstützt die Fondation Eurydice.

KUM O ROLF  
BENZ



Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

## UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda  
Ladislau und Annemarie von Ehr  
Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska  
Anneliese Grenke  
Wolfgang Grenke  
Henriette und Paul Heinze Stiftung  
Klaus-Georg Hengstberger  
Klaus und Hella Janson  
Sigmund und Walburga Maria Kiener  
Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner  
Albrecht und Christiane Knauf  
Karlheinz und Dagmar Kögel  
Ralf Kogeler  
Ernst H. und Helga Kohlhage  
Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne  
Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll  
Frank und Annerose Maier  
Klaus und Kirsten Mangold  
Hugo und Rose Mann  
Reinhard und Karin Müller  
Wolfgang und Françoise Müller-Claessen  
Dr. August Oetker KG  
Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid  
Franz Bernhard und Annette Wagener  
Rainer Weiske und Brita Wegener  
Horst und Marlis Weitzmann  
Beatrice und Götz W. Werner  
Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:  
THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,  
WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR

# MONSIEUR MINKOWSKI, EINE FRAGE!

**Ein russisch-französisches Weihnachtsprogramm ohne Bezüge zum Sakralen: Was hält es zusammen?**

Ohne Bezüge zum Sakralen? Sind die Glockenklänge in „L'Arlésienne“ und die innere Reise beim „Nussknacker“ ohne sakralen Bezug? In beiden Fällen ist es ein Sakrales heidnischen Ursprungs, wie übrigens das Weihnachtsfest auch in den verschiedenen Formen, in denen wir es feiern. Zwischen den beiden Werken, die viele Gemeinsamkeiten aufweisen, liegen etwa zwanzig Jahre. Es handelt sich um zwei Dramen, deren wortlose Sprache die Musik ist – zwei sehr menschliche Flüche, die ein düsteres Drama und ein buntes Fest miteinander verflechten, zwei szenische Werke, aus denen sehr schnell Konzertsuiten hervorgingen, weil ihre Musik für sich selbst bestehen kann. Und jeder weiß, dass Tschaikowsky seiner slawischen Herkunft ebenso viel zu verdanken hat wie der französischen Kultur. Das gilt insbesondere für seine Ballette, die ihren Ursprung bei Léo Delibes haben, woraus Tschaikowsky nie einen Hehl gemacht hat. Es schien mir, als müsste ein Treffen dieser beiden Meisterwerke unter dem Dach ihrer Kindheit stattfinden.

Herausgeber Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH  
Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden, Rüdiger Beermann (verantwortlich)  
Texte Dariusz Szymanski, Hervé Levy (Eine Frage) Redaktion Wolfgang Müller Grafik Monica Michel  
Druck Druckerei Ganz, Baden-Baden | Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.